

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 24 (1930)
Heft: 8

Rubrik: Karfreitag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. April 1930

Schweizerische

24. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Mit der Monatsbeilage: „Der Taubstummengrund“

Redaktion und Geschäftsstelle:
Eugen Sutermeister, Brünnenstrasse 103,
Bern - Bümpliz

Postcheckkonto III/5764 — Telephon Sählinger 62.86

Nr. 8

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Redaktionsluß vier Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Karsfreitag.

Auch ich will heute wie alle ernsten Christen an den Tod Jesu denken. Wenn ich aber daran denke, was für ein schreckliches Schicksal der Heiland hatte, so erschrecke ich vor der Schlechtigkeit der Menschen. Ihren besten Freund haben sie behandelt, als wäre er der schlechteste Mensch. Sie haben ihm das Schicksal bereitet, das man sonst nur den schlimmsten Verbrechern antat: das qualvolle, langsame Sterben am Kreuz. Ich hätte nicht für möglich gehalten, daß die Menschen so schlecht sein könnten. Wie ist denn das gekommen? Die Feinde Jesu sind neidisch gewesen auf ihn; ihre Eifersucht hat ihm die Liebe nicht gönnen mögen, die viele zu ihm hatten. — Und daraus ist Haß und Mord geworden. — Ach Gott, ich kann auch neidisch sein, wenn ein anderer mehr Glück hat als ich! Ich kann auch eifersüchtig werden, wenn ein anderer etwas besser machen kann als ich, oder wenn er mehr Anerkennung findet als ich. Die Sünden, die Jesus ans Kreuz gebracht haben, waren somit nicht solche, die mir fremd sind, sondern solche, die ich auch schon begangen habe. Ich muß also einsehen, es ist wirklich so, wie's im Liede „O Haupt voll Blut und Wunden“ heißt:

Ach Herr, was du erduldet, es ist auch meine Last;
Auch ich hab' es verschuldet, was du getragen hast.

Ich muß darum auch bitten:

Schau her, hier steh' ich Armer, der Zorn verdienet hat,
Gib auch mir, mein Erbarmen, den Anblick deiner Gnad.

Ostern.

Großer Gott, wie wunderbare Kunde ist doch die Osterbotschaft, daß Christus auferstanden sei! Den meisten Menschen sind wohl schon Zweifel gekommen, ob das geschehen sein könne. Auch die Jünger haben ja daran gezweifelt. Aber ihre Zweifel sind besiegt worden; sie haben eben alle den Auferstandenen zu sehen bekommen. Da wäre es nun doch töricht, wenn ich trotzdem nicht glauben wollte. Und wie muß ich froh sein, daß ich an die Auferstehung glauben darf! Ich darf mich darüber freuen für Jesus. Das war für ihn die Antwort und Belohnung Gottes darauf, daß Jesus seinem Heilandsberuf treu geblieben war bis in den entsetzlichen Tod am Kreuz. Jetzt konnten seine Jünger wieder fest an ihn glauben. Das furchtbare Schicksal Jesu hatte sie ja in schwere Zweifel gestürzt, ob Jesus wirklich der Sohn Gottes sei. Jetzt sagte Gott zu ihnen durch die Auferstehung: Ja, dieser ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. — Und ich darf mich jetzt freuen für mich selber. Ohne die Auferstehung könnte man mich vielleicht auch vom Glauben abwendig machen. So aber ist jetzt auch mein Glaube gestärkt, befestigt. Jesus ist aus dem Tode gekommen, wie er vorausgesagt hatte. Jetzt weiß ich, daß man seinen Worten Glauben schenken darf. Jetzt weiß ich, daß ich mich auch seines Wortes getrösten darf: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Drum will auch ich sagen, wie's in jenem Osterlied heißt:

O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!
Der Tod ist überwunden heut!
Es darf uns nicht mehr vor ihm grau'n,
Wir sind erfüllt mit Vertrau'n.
O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!